

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 180.

Donnerstag, 6. August 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., bei nachträglicher Zahlung 1 Mark 60 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Einzelnen-Kunden für die Nummer des Abgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. August 1903.

— Für langjährige, treue Dienste, die sie der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung geleistet haben, ist heute drei Arbeitern des hiesigen Bahnhofes die wohlverdiente Auszeichnung geworden, indem ihnen durch Herrn Baurat Kaiser das „Ehrenkreuz für Treue in der Arbeit“ seltener Weise überreicht worden ist. Es sind dies: Herr Hiltweinscheller Gauke und Herr Lampenwärter Wilhelm aus Großa sowie Herr Hiltweinscheller Habentich aus Döberitz.

— Unsere beiden Artillerie-Regimenter Nr. 82 und 88 kehren morgen, Freitag, aus den Schießübungen hierher in ihre Garnison zurück, doch wird der Aufenthalt hierseits nur von kurzer Dauer sein, da beide Regimenter bereits am Mittwoch, den 12. d. M. ins Mandier abziehen.

— Im sächsischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Juli ca. zur Schlachtung 1075 Tiere und zwar: 134 Rinder (37 Ochsen, 20 Bullen, 77 Kühe und Kalben), 509 Schweine, 212 Küber, 214 Schafe, 1 Ziege, 1 Spanferkel und 4 Pferde. Von diesen Tieren wurden als gänzlich untauglich für den menschlichen Genuß befunden: 1 Kuh mit allem Zubehör, sowie das Fleisch eines Schweines. Als bedingt tauglich waren anzusehen 8 Schweine und drei Rinderhälften, die in gelochtem Zustand auf der Freibank verkauft wurde. Als tauglich, jedoch als in seinem Nahrungswert erheblich herabgesetzt waren anzusehen und wurden der Freibank in rohem Zustand zum Verkauf übergeben: 2 Kühe, 7 Schweine, 1 Schaf und 5 Rinderhälften. Notgeschlachtet wurden: 1 Pferd, 1 Rind (Kälber), 8 Schweine und 1 Ziege. An einzelnen Organen wurden beanstandet und verworfen bei Rindern 62 Lungen, 11 1/2 Lebern, 7 Harnsteine, 2 Darmkarne, 2 Euter, 4 Nieren, 1/2 Unterkiefer; bei Schweinen: 19 Lungen, 13 Lebern, 4 Herzen; bei Kübern: 1 Leber, 3 Nieren; bei Schafen: 2 Lungen; bei Ziegen: 1 Kopf. In den Stadtbegleit wurden eingeliefert und der Kontrollbesichtigung unterzogen: 1/2 Kalb, 2 Kalbskisten, 1 Rinderhälften, 1 Schwein und 15 kg Schweinefleisch.

— Von Sr. Majestät dem Könige ist Herr Oberlehrer Hensch in St. A. R. M. als Beamter des Berdiner Kreuzes verliehen worden. Dasselbe wurde ihm am Dienstag nachmittags in seiner Wohnung durch den Königl. Bezirks-Schulinspektor Schulrat Dr. Weise in Weissen des Pfarrers Dr. Bippert unter höchst anerkennenden Worten selber für sein langjähriges treues und reiches Verdienst im Dienste der Kirche und Schule seltener Weise überreicht. — Herr Oberlehrer Hensch war früher Lehrer in Gant.

— Die „Sächs. Natl. Kor.“ kommentiert jetzt endlich den am 26. Juli vom nationalliberalen Landesverein gefassten Beschluß, sich an der von der Regierung einberufenen Konferenz nicht zu beteiligen, in der überraschenden Form, daß es sich dabei nicht um einen die Partei blindenden Beschluß handele. Es sei lediglich „empfohlen“ worden, der Einladung der Regierung nicht Folge zu leisten. War das die Absicht des nationalliberalen Landesvereins, dann ist sein Beschluß vom 26. Juli sehr unklar abgefaßt worden. Er ist auf allen Seiten und in der gesamten sächsischen und nicht-sächsischen Presse einmütig als eine scharfe Abgabe an die Regierung aufgefaßt worden. Das Blatt schreibt:

Jetzt ist es in das Ermessen jedes einzelnen etwa geladenen Parteifreundes gestellt, ob er den Rat vom 26. Juli befolgen will oder nicht. Man braucht ja nur in unserer eigenen Reihen Umschau zu halten, um festzustellen, daß die Meinungen über den Weg zur Reform gar sehr auseinandergehen, und daß es keine große Schwierigkeit hat, alle Vorschläge zu einem einzigen praktischen Plane zusammenzufassen. Dafür haben ja selbst die Beratungen am 26. Juli die Befähigung erbracht. Gerade deswegen ist es nicht ohne Bedeutung, daß die Leipziger Konferenz der Partei als solcher vollkommen freie Hand gelassen hat, wie sie ihre Reformideen zur Verwirklichung bringen will, wosofort, als kann angeschlossen ist, daß der neue Plan der Regierung mit dem von der Partei in der nächsten Generalversammlung zu beschließenden völlig übereinstimmen würde. Es führen aber mehrere Wege nach Rom. Welcher ist keine Kaschier vorhanden, daß die Regierung mit ihrem neuen Plane vor den Wahlen an die Öffentlichkeit tritt. Unsommer hält der nationalliberalen Partei die Aufgabe zu, ihrerseits alles für die Einführung einer verständigen Wahlrechtsänderung zu tun.

— Von einer diplomatischen Intervention wegen 7 Hellern berichtet die Wiener „N. Fr. Pr.“: In einem am Sonnabend an den Magistrat und an die Bezirksämter im Wege der Statthalterei herabgelangten Erlasse des Ministeriums des Innern heißt es: „Wie die R. und R. Gesandtschaft in Dresden meldet, kommt es oft vor, daß diese Mission auf Verlangen der heimatischen Behörden die Vermittlung des hiesigen Königl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt wird, um ganz geringfügigen Beträgen von in Sachsen wohnhaften österreichischen oder ungarischen Staatsangehörigen in Anspruch zu nehmen hat. Namentlich hat die R. R. Finanzlandesdirektion in Prag häufige Anfragen um Einbringung von Beträgen in der Höhe von 18 und 7 Hellern gestellt. Aus diesem Anlasse hat gelegentlich einer vor kurzem im Königl. sächsischen Auswärtigen Amt stattgefundenen Unterredung der Herr Staatsminister v. Weisbach die Aufmerksamkeit des Kaiserlichen und Königl. Gesandten darauf hingelenkt, daß die Einhebung von ähnlichen ganz geringen Beträgen selbst ohne Anrechnung der verwendeten Zeit und Arbeit wohl nur eine theoretische Bedeutung haben könne, in praxi jedoch einen effektiven Verlust für den Fiskus bedeute, da die Kanzlei- und Postspesen — in Sachsen gibt es keine Postortspesen für Dienstfische — tatsächlich in jedem einzelnen Falle zum Mindesten 20 Pf., in Fällen jedoch, wo mehrere Gegenantworten erforderlich sind, zum Mindesten 40 resp. 60 Pf. Kosten verursachen. Auch sei es deshalb in den Königl. sächsischen Ministerien allgemein eingeführt worden, von der Einbringung von Beträgen unter 20 Pf. prinzipiell ganz abzusehen. Mit Rücksicht auf die vorangeführten Tatsachen, welche in analoger Weise auch für die R. und R. Gesandtschaft in Dresden und im weiteren Umfange auch für nahezu sämtliche R. und R. Missionen und Konsularämter Anwendung finden, werden die unterstehenden Behörden zufolge Erlasse des Ministeriums des Innern angewiesen, Reklamationen unter 25 Heller überhaupt nicht an die R. und R. Vertretungsbehörden weiter zu leiten.“

— Zu dem Thema des sächsischen Landtagswahlrechts ergreift nun auch Herr Dr. Dietz in der „Deutschen Tageszeitung“ das Wort. Nachdem eingangs mit Schärfe darauf hingewiesen ist, daß der Zeitpunkt der Veröffentlichung der Regierungslandtagswahl äußerst bedenklich gewesen sei und geradezu als eine Antwort auf das Ergebnis der Reichstagswahlen erscheinen müßte, werden als allgemeine Richtlinien, nach denen die geplante Reform sich bewegen müsse, folgende aufgestellt: „Die Abänderung des Wahlrechts muß drei Ziele verfolgen und erreichen: einmal darf das Wahlrecht nicht pluralistisch sein, es muß ferner die sozialdemokratische Überwucherung der Ständekammer verhindern, und es muß drittens dem Mittelstande den ausschlaggebenden Einfluß wahren und sichern. Denn daß im Mittelstande die finanzverhaltenden Kräfte am stärksten vorhanden sind, das muß nachgerade jede Regierung anerkennen. Werden mit der Reform diese Ziele besser erreicht als mit dem jetzt geltenden Gesetze, so wollen wir sie mit Freuden begrüßen. Zweitlich — so heißt es weiter — wird auch dann und auch dadurch an der Tatsache nichts geändert, daß die Anknüpfung der Abänderung so unzeitgemäß war wie nur möglich. Die Sozialdemokratie sieht in ihr einen Erfolg ihrer Bestrebungen, eine Anerkennung ihrer Macht; und daß sie dazu ein gewisses Recht hat, kann niemand bestreiten.“

— Die Jagdpartien-Formulare auf das Jahr 1903/1904 sind aus Veranlassung hergestellt und von hellgelber Farbe.

— Die Flora im August ist noch eine reiche. Beträchtlich leuchtet die größte unserer Blumen, die mächtige Sonnenrose, mit ihrem strahlenden Haupte. Die buntsfarbigen Dahlien, die sich mehr für den Garten und die verschiedenen Margueriten und Scabiosen, die ersten Georginen oder Dahlien und der Ähren mannigfache Zahl machen den Garten noch strahlend und buntsfarbig. An den Fenstern blüht noch neben den kostbaren Pluragoneen und Rosen die fruchtbarste Balsamine, Fuchsie, Risse und die stark duftende Reseda. Den Blumenstrauß auf dem Tische ziert mit hervorragend strahlender Schönheit die wunderbare Gladiolose, und um den Balkon schlängeln sich verschiedenartige Blüthen mit ihren leuchtenden Farben und überstrahlt vom leuchtenden Gels der Krone. Erfreue man sich noch jetzt an all der Blumenpracht. Der nächste Monat vertritt der Blumen Reich in auffallender Weise. Nur ein Septemberstrauch, und die Blüthenfülle steht mit einem Schlage hinab ins Grab!

Dies, 5. Aug. Der im Bau begriffene neue sächsische Schlachthof ist nunmehr soweit vollendet, daß seine Eröff-

nung in nicht zu fernem Zeit zu erwarten ist. Das Stadterordneten-Kollegium nahm in seiner Sitzung am gestrigen Abend daher das Ortsgesetz a) über die Einführung des Schlachthofzwangs und die Errichtung eines Schanimes in Dösch und b) über die Errichtung einer Freibank und über die Kontrollbesichtigung eingelieferter Fleisch an. — Verlesen wurde ferner dem Dr. med. Brückner hier der Titel Sanitätsrat, dem Sektionsassistent Landner, Militärvereins-Vorsteher, des Verbandskreuz und dem Quäbeger Emil Rißche in Schanno- witz das Albrechtskreuz.

Dahleu, 5. August. In der heute Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Stadterordneten-Kollegiums wurde von den 55 Bewerbern um das erledigte Bürgermeistertum von den in engere Wahl gestellten Herren einstimmig Herr Gemeindevorstand Hugo Müller in Croitendorf im Erzgebirge gewählt. Wie verlautet, verläßt das bisherige Stadterordneten-Kollegium am 15. d. M. unsere Stadt, um sein neues Amt in Gamburg a. S. anzutreten.

Reichen, 5. August. Am Abend des 3. d. M. kurz vor 7 Uhr fiel oberhalb der Eisenbahnstraße ein im neunten Lebensjahre stehendes Mädchen in die Elbe und fiel Gefahr, zu ertrinken. Das Geschrei veranlaßte eine am Ufer stehende Wespelle, beherzt zuzuspringen, um es zu retten. Leider erwies sie sich zu schwach, doch hielt sie die Flutengelassen fest und verhinderte dadurch, daß dieselbe vom Strome fortgeführt wurde. Herr Lehrer Wolf sprang nun hinzu, erreichte schwimmend die ermateten Mädchen und brachte sie ins Trockene.

Döbeln, 5. August. Wie bestimmt verlautet, ist zum Nachfolger des zum Gehelmen Regierungsrat und vortragenden Rat im Königl. Kultusministerium ernannten Herrn Amtshauptmanns Dr. Schmalz der Regierungsrat im Königl. Ministerium des Innern Herr von Rositz-Balwitz, Besitzer des Rittergutes Schwelkenhahn bei Waldheim, bestimmt. Herr von Rositz-Balwitz wird die Leitung der Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln am 1. November dieses Jahres übernehmen.

Döbeln, 5. August. Wie anderwärts, so hat in den letzten Tagen die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft auch den hiesigen Kolonialwarenhandlaren Lagergefäße und Behälter zur Verfügung gestellt. Die Lagergefäße werden aus Tankwagen von der Straße aus gefüllt. Nachdem diese Einrichtung in dieser Woche in Gebrauch genommen worden ist, hat der hiesige Stadtrat das Auffüllen des Petroleums aus den Tankwagen auf den Straßen wegen wohnortspolizeilicher Bedenken verboten. Dies Verbot wird von demjenigen begrüßt, welche in der genannten Einrichtung die Gefahr einer Monopolisierung des Petroleumhandels erblicken.

Dresden, 6. August. Die gestern vor der vierten Vertretungskammer des hiesigen Königl. Landgerichts begonnene Verhandlung gegen den Quäbeger Hugo Louis Klopfer auf Schilling bei Liegenhain und neun Genossen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Dablung derselben, worüber wir bereits berichtet haben, konnte infolge der umfangreichen Beweisaufnahme erst abends zu Ende geführt werden. Klopfer und Dietrich sind erstige Hazardspieler. Aus der Zeugenerhebung ergab sich, daß ein Privatmann ungefähr 3000 Mark, andere Personen noch mehr verloren haben. Klopfer soll Gewinne bis zu 5000 Mark gemacht haben. Das Urteil lautete wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels für Klopfer auf fünf Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, eventuell noch weitere 200 Tage Gefängnis, für Dietrich auf zwei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, eventuell noch weitere 100 Tage Gefängnis, für die übrigen Angeklagten wegen Dablung des Glücksspiels auf je 150 Mark Geldstrafe, eventuell 15 Tage Gefängnis.

Glasshütte, 5. August. Gelegentlich der 26. Chronometerprüfung der Deutschen Gewerkschaft wurde seitens des Reichs-Marineministers der bekannte Präzisions-Locherfabrikant von A. Lange & Söhne, Glasshütte in Sothen, die zweite Prämie im Betrage von 1100 Mk. auf den von ihnen zur Prüfung gestellten Chronometer Nr. 9 zuerkannt. Auch hat das Reichs-Marineminister außer diesem Instrumente noch weitere vier Stück der ausgestellten Chronometer eingekauft, wiederum ein Beweis dafür, daß die deutsche Chronometer-Industrie in den maßgebenden Kreisen mehr und mehr anerkannt und bevorzugt wird.

Ramenz, 5. August. Gestern, am 61. Jahrestage des großen Stadtbrandes zu Ramenz, brach morgens 1/2 Uhr im Betriebsgebäude der Kohlenerei des Herrn R. J. Rehr Feuer aus, welches einen großen Umfang annahm und in kurzer Zeit das ganze ziemlich umfangreiche Haus in Asche legte. Dem Besitzer ist dadurch ein großer Schaden und eine langdauernde Geschäftsleerung erwachsen, indem sämtliche Betriebsrichtungen,